



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 7
September
2014**

Liebe Schwestern und Brüder,

mit jungen Menschen beschäftigt sich dieser Newsletter in seinen allgemeinen Angaben. Der Monat September lädt dazu ein: Schulanfang und Studienbeginn sind in dieser Zeit.

Es ist sehr erfreulich zu lesen, dass die Diakonie im Schülerbarometer-Ranking der Arbeitgeber sehr weit nach vorne gewählt wurde. Das spricht sicherlich auch aus den vielen guten Erfahrungen, die in Ausbildungs- und Schülerpraktika und Diakonischen/Freiwilligen Sozialen Jahren gemacht wurden. Sicherlich ist diese Meinung auch gespeist aus zufriedenen Rückmeldungen der Eltern, die in der Diakonie beschäftigt sind. Das lässt sich sicherlich auch auf das breite kirchliche Feld übertragen.

So sind diese Ergebnisse eine Einladung, sich weiter sehr aktiv um unsere Zukunft - die Jugend - zu bemühen. Schön zu hören, dass junge Menschen gerne bei uns sind. Bleiben wir dran, gute Voraussetzungen für gelingende Ausbildungen zu schaffen.

Die „wir gehen aufeinander zu“ – Taschen sind dabei eine gute Idee Freude zu machen.

Haben Sie viel Freude bei der Gewinnung von jungen Menschen für unsere Dienste! Und wir alle sind in Solidarität aufgefordert uns für gute und existenzsichernde Löhne einzusetzen, dass unsere Arbeitsfelder – für jung und alt - attraktiv bleiben.

Herzliche Grüße senden wir Ihnen aus Berlin!

Ihre *Heide Uebrecht*

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ Diakonissen: Urmütter der Diakonie

Die Arbeit der Diakonissen ist Ursprung der Diakonie. Was ist eigentlich eine Diakonisse? Was ist eine Diakonisse neuer Form?

Im Interview mit diakonie.de erläutert Schwester Käte Roos Geschichte, Aufgaben und Tätigkeit von Diakonissen und wie ihre Arbeit heute fortgeführt wird: [Diakonissen, die Urmütter der Diakonie](#)
In drei Kurzinterviews stellen eine Diakonisse, eine Diakonieschwester und eine Diakonisse neuer Form exemplarisch ihre Arbeit vor.

[Kurzporträts: Diakonisse, Diakonische Schwester, Diakonisse neuer Form](#)

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Diakonie-Präsident Ulrich Lilie in sein Amt eingeführt

Berlin, 3. September 2014. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde Diakonie-Präsident Ulrich Lilie heute in sein Amt eingeführt. Etwa 350 Gäste aus Diakonie, Kirche, Verbänden und Politik verfolgten die Einführungshandlung vom stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der EKD, Landesbischof Jochen Bohl.

In seiner Predigt betonte Lilie, dass von den ersten christlichen Gemeinden bis zu dieser versammelten Gemeinde heute "ein Wärmestrom durch die Geschichte zieht". Immer wieder wendeten sich Menschen in Taten und Worten, aber auch in Musik und Liedern anderen Menschen zu. Gegründet auf Jesus Christus übten sie "die Kunst der Nächstenliebe" aus und "suchten für und mit Anderen nach Le-



benschancen". Lilie bezeichnet dies als "Wiege einer Zivilisation, in der die Einen Verantwortung für die Anderen wahrnehmen und miteinander immer wieder noch mehr Teilhabechancen verwirklichen". Der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung, der Berliner Bischof Markus Dröge bekräftigte anlässlich der Einführung von Lilie: "Ich freue mich, dass wir mit Ulrich Lilie einen Präsidenten für die Diakonie Deutschland gewonnen haben, dem die Zusammenarbeit von kirchlicher Arbeit und diakonischen Trägern am Herzen liegt. Dazu sieht er die diakonischen Herausforderungen im globalen Horizont. Er wird deshalb die Kooperation von Brot für die Welt, Evangelischem Entwicklungsdienst und Diakonie Deutschland im neuen Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung befördern."

Pfarrer Ulrich Lilie wurde im Dezember 2013 vom Aufsichtsrat des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung zum Diakonie-Präsidenten berufen und im März 2014 von der Konferenz Diakonie und Entwicklung bestätigt. Er folgt auf Oberkirchenrat Johannes Stockmeier, der nach dreieinhalbjähriger Amtszeit im Mai 2014 in den Ruhestand gegangen ist. Lilie wird zudem stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung. Ulrich Lilie (57) war zuvor Theologischer Vorstand der Graf-Recke-Stiftung in Düsseldorf, eine der ältesten diakonischen Einrichtungen Deutschlands mit 1.500 Mitarbeitenden. Von 2007 bis 2011 war er Stadtsuperintendent des Kirchenkreises Düsseldorf.

Ute Burbach-Tasso, Pressesprecherin Diakonie Deutschland

■ Diakonie erstmals unter die Top 100 der beliebtesten Arbeitgeber gewählt! Im **trendence Schülerbarometer 2014/2015** hat die Diakonie erstmals den Einstieg in die Liste der Top 100 der beliebtesten Arbeitgeber Deutschlands geschafft – und das gleich auf Platz 36!

Jedes Jahr ermittelt das [trendence Institut](#) die attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland und weltweit. Gefragt werden über 50.000 Schülerinnen und Schüler weltweit. In Deutschland haben über 12.000 Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 13 abgestimmt. Gefragt wurden die Schüler, welche Firmen sie attraktiv finden und was ihnen bei der Wahl des ersten Arbeitgebers wichtig ist.

Alle Ergebnisse des Rankings finden Sie unter [trendence - Schülerbarometer 2014/2015](#)

■ Tipps für Ausbildung mit Handicap

Bonn (epd). Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat ein neues Handbuch zum Nachteilsausgleich für behinderte Menschen veröffentlicht. Die neue Publikation bietet Beispiele und Lösungsvorschläge, praxisorientierte Erläuterungen sowie Hinweise auf weiterführende Informationen, teilte das BIBB am 19. August in Bonn mit. Einen Schwerpunkt bildeten psychische Beeinträchtigungen, da diese zugenommen hätten. Ausbilder erführen etwa, wie sie Stressverhalten Auszubildender vermeiden könnten. Handbuch für die Ausbildungs- und Prüfungspraxis. 2014 im W. Bertelsmann Verlag (wbv). 29,90 Euro. Kann unter service@wbv.de und Bestellnummer 113001 bestellt werden.

■ **PostmanBag: sehr stabile Umhängetasche** von Bronson im praktischen Riesenformat, mit diversen Staufächern, Handytasche und separater Tasche für direkten Zugriff auf der Rückseite, Maße: 42 x 36 x 11 cm

<https://diakonie-webshop.de/Geschenkideen/Taschen/Umhaengetasche-Aufeinander-zugehen::1867.html>

■ Faire Entlohnung für Pflegende nicht länger aufschieben

- Deutscher Pflegerat weist Position des Arbeitgeberverbands Pflege zurück -

Berlin (20. August 2014) - Der Deutsche Pflegerat e.V (DPR) weist die Einschätzungen zur Situation der Pflege in Deutschland, wie sie gestern seitens des Arbeitgeberverbands Pflege artikuliert worden sind, entschieden zurück. „Offensichtlich sieht der Verband in einem verbindlichen Tarifvertrag und einer Entlohnung von Pflegefachpersonen nach Mindestlohn eine Gefährdung der pflegerischen Versorgung in Deutschland“, sagt Andreas Westerfelhaus, Präsident des DPR. „Dabei ist es gerade umgekehrt: Nur durch einen Tarifvertrag und damit eine Verbesserung der Entlohnung von beruflich Pflegenden kann die pflegerische Versorgung in Deutschland langfristig gesichert werden – denn sie macht den Pflegerberuf für junge Menschen attraktiv und für Berufsangehörige auskömmlich.“

Es findet zu wenig Beachtung, dass die Anstellungen in der ambulanten wie stationären Pflege und Altenpflege oft unter prekären Rahmenbedingungen erfolgen: Arbeitsverhältnisse werden nicht nur zu gering entlohnt, sie werden auch durch Befristungen und Teilzeitverträge erschwert. So ist für die Berufsangehörigen eine verlässliche Lebens- und Karriereplanung nicht möglich, Flucht aus dem Beruf ist vielfach die Folge.

Der Deutsche Pflegerat setzt sich dafür ein, dass die professionellen Leistungen von Berufsangehörigen der Pflegeberufe anständig vergütet werden, unabhängig von Region und Arbeitgeber; dies ist nur durch bundesweit einheitliche Regelungen möglich.

Die im Statement des Arbeitgeberverbands getätigten Einschätzungen von Verbandspräsident Tho-

mas Greiner belegen nach Einschätzungen des DPR, dass der Verband sehr weit von den Arbeitnehmern in seinen Mitgliedsunternehmen entfernt ist. Die Reaktionen der Pflegenden auf diesen Umstand werden nicht ausbleiben. Sie haben mittlerweile gelernt, sich zu solidarisieren und in Berufsverbänden und in der Selbstverwaltung für ihre Interessen einzutreten. Fremdbestimmung mit durchsichtigen Argumenten, wie denen des Arbeitgeberverbands Pflege sollten der Vergangenheit angehören.

Ansprechpartner: Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerats

Deutscher Pflegerat e.V.(DPR), Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen, Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Telefon: (030) 39877303, Telefax: (030) 39877304, E-Mail: presse@deutscher-pflegerat.de, Internet: www.deutscher-pflegerat.de

■ Orientierungshilfe für Berufstätige - Berufsbegleitendes Studium

Bonn (epd). Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat die kostenlose Orientierungshilfe »*Beruflich qualifiziert studieren?! Informationen zum berufsbegleitenden Studium*« über Abend-, Teilzeit- und praxisintegrierende duale Studiengänge sowie Fernstudiengänge informiert.

BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser erklärte zur Veröffentlichung des Ratgebers in Bonn: »Ein berufsbegleitendes Studium kommt allen zugute: dem Individuum, aber auch der Wirtschaft und der Gesellschaft.« Nach seinen Worten beginnen auch beruflich Qualifizierte ohne Abitur vermehrt ein Studium – dank erweiterter Zugangsregelungen. Die Orientierungshilfe richtet sich vor allem an Menschen ohne Studienerfahrung und ist studien- und hochschulübergreifend angelegt. Sie beantwortet Fragen des Hochschulzugangs, zu möglichen Auswahlkriterien, persönlichen Voraussetzungen, Fördermöglichkeiten und zur Vereinbarkeit des Studiums mit der eigenen Lebenssituation.

»*Beruflich qualifiziert studieren?! Informationen zum berufsbegleitenden Studium*« kann kostenlos unter <http://u.epd.de/6q5> als pdf-Datei heruntergeladen oder als Printversion unter vertrieb@bibb.de bestellt werden.

■ Studie: Lücke zwischen Ost und West wird kleiner - Großstadt-Bevölkerung in Deutschland besonders von Armut bedroht

Berlin (epd). Arm trotz Erwerbsarbeit: Vor allem in Großstädten können sich die Menschen immer weniger leisten. Wissenschaftler fordern schnelle Hilfen für Risikogruppen. Was sich die Menschen von ihrem Einkommen leisten

können, fällt im bundesweiten Vergleich ganz unterschiedlich aus. Das geht aus einer Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln hervor, die am 25. August in Berlin vorgestellt wurde. Während die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland geringer werden, verschärft sich das Gefälle zwischen Stadt und Land zunehmend. Demnach sind die Einkommen in Ostdeutschland zwar niedriger, aber die Bevölkerung kann sich für ihr Geld mehr leisten als im Westen. Werden die unterschiedlichen Preise in den Regionen berücksichtigt, verringert sich damit die Lücke bei der Einkommensarmut zwischen Ost und West.

Nach Angaben der Experten wurden erstmals regionale Preisinformationen herangezogen, um die Einkommensarmut zu analysieren. Durch diese Methode rücken Thüringen und Brandenburg auf ein ähnlich hohes Niveau bei der Kaufkraft wie Bayern, Baden-Württemberg oder Hamburg. Auf den letzten Plätzen sind Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Bremen. Deutlich stärker fällt durch diese Berechnung das Stadt-Land-Gefälle aus. »Die Kaufkraft in den Städten ist deutlich niedriger als auf dem Land«, betonte der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, Michael Hüther. In ländlichen Regionen hätten durchschnittlich nur knapp 14 Prozent der Bevölkerung eine geringe Kaufkraft, in den Städten liege die Quote bei 22 Prozent. Als einkommensarm gelten Haushalte, wenn ihr Einkommen maximal 60 Prozent des mittleren Einkommens, also rund 870 Euro, erreicht. Das unterschiedliche Preisniveau in den Bundesländern wird dabei nicht in die Berechnung dieser Grenze mit einbezogen. Hüther appellierte an die Politik, Risikogruppen stärker in den Blick zu nehmen, um die Armutsgefährdung zu verringern. (Tanja Tricarico)

■ Zweite Virtuelle Diakoniekonferenz

Bei der zweiten Virtuellen Diakoniekonferenz des Lutherischen Weltbundes (LWB) am 18. September 2014 werden sich etwa 500 Verantwortliche aus Gemeinden, Geistliche und diakonisch Tätige aus aller Welt mit Mission im Kontext, Konfliktbewältigung, Gendergerechtigkeit und Klimawandel befassen. Das Thema lautet: „Berufen, sich verwandeln zu lassen und Wandel zu wirken.“ Neben Workshops und Referaten werden Fragen von Teilnehmenden live beantwortet und sie haben die Möglichkeit, Videokommentare einzuspielen. Wer an der ersten virtuellen Konferenz im Jahr 2013 teilgenommen hat, kann daran anknüpfend die Themen weiter vertiefen. Neue Teilnehmende können zur Vorbereitung Videos und Berichte nutzen. Die Konferenz wird von der Abteilung des LWB für Mission und Entwicklung (AME) organisiert. Weitere virtuelle Konferenzen zu Aspekten von Frieden

und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sind für 2015 und 2016 geplant.

Hinweis: Der [Link zur Konferenz](#) auf der Seite des Lutherischen Weltbundes.

■ Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Deutschland hat sich konstituiert

Andreas Ullrich von der Dienstnehmerseite wurde als Vorsitzender der Arbeitsrechtlichen Kommission (ARK) der Diakonie Deutschland gewählt, die sich am 15. August 2014 konstituierte. Stellvertretender Vorsitzender ist Matthias Bitzmann von der Dienstgeberseite. Die ARK setzt sich aus je 12 Vertreterinnen und Vertretern der Dienstnehmer- und Dienstgeberseite zusammen.

Während die Wahl der Dienstgebervorteiler/innen auf der Delegiertenversammlung der Dienstgeberseite erfolgte, beruht die Entsendung der Dienstnehmervorteiler/innen überwiegend auf der Einigung der Entsendeversammlung der mitwirkungsbereiten Gewerkschaften und Mitarbeiterverbände. Ein Teil der Dienstnehmervorteiler/innen wird darüber hinaus durch die Gesamtausschüsse der Mitarbeitervertretungen zweier Diakonischer Werke der Landeskirchen entsandt.

Die Amtszeit der vorherigen Kommission endete zum 31. Dezember 2013. Sie setzte die Geschäfte der ARK bis zur Neukonstituierung kommissarisch fort. Die Mitglieder der konstituierten Kommission sind für 4 Jahre in ihrem Amt benannt worden.

Aufgespießt

■ **BESSER ALS NIX** heißt ein großartiger neuer Film, der in unseren Kinos anläuft. Über die Auseinandersetzung mit dem Tod ins Leben finden.

BESSER ALS NIX erzählt die Geschichte des 19jährigen Tom, der zwischen Planlosigkeit, Freiheitsdrang und der Sehnsucht nach Geborgenheit den richtigen Platz im Leben sucht. Und ihn ausgerechnet dann zu finden scheint, als er einen Job in einem Bestattungsinstitut annimmt.

Mit viel Humor und Leichtigkeit von Regisseurin Ute Wieland (FRECHE MÄDCHEN, FC VENUS) inszeniert, erzählt BESSER ALS NIX dabei von Freundschaft, Familie und Zusammenhalt, vom Mut, den das Leben immer wieder einfordert, und vom Tod in all seinen Facetten.

Wir möchten Sie auf den Film aufmerksam machen und hoffen natürlich, dass Sie sich BESSER ALS NIX anschauen und weiterempfehlen.

www.besseralsnix-derfilm.de

■ Literatur-Arbeitshilfe zum Weltgebetstag 2015

Der nächste Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2015 wird von Frauen von den Bahamas vorbereitet. „Begriffst Ihr meine Liebe?“ (Joh. 13:12) gibt das Thema des Gottesdienstes vor. Das Evangelische Literaturportal hat dazu die Literatur-Arbeitshilfe Nr. 51 herausgebracht, die sich mit dem Roman „Die Autobiografie meiner Mutter“ von Jamaica Kincaid beschäftigt. Die Autorin der Arbeitshilfe, Dr. Christiane Spary, stellt den Roman vor und bietet zudem methodische und didaktische Hinweise für Veranstaltungen sowie Informationen zur Landeskunde.

Hinweis: Die Arbeitshilfe kann für einen Euro plus Versand bestellt werden beim Evangelischen Literaturportal, Telefon 0551/500759-0, E-Mail: info@eliport.de oder auf der [Internetseite](#).

Termine

03.09.2014	Aufsichtsrat EWDE, Berlin
03.09.2014	Einführung von Diakonie-Präsident Ulrich Lilie, Berlin
17.09.2014	60 Jahre Diakonie-Katastrophenhilfe, Berlin
17.-18.09.2014	Fachverbandskonferenz, Berlin
30.09.2014	Festveranstaltung ‚60 Jahre Diakonisches Jahr‘, Halle

Vorschau

02.10.2014	AG Diakoniat der Verbände im Diakoniat mit EKD und DD, Hannover
15.-17.10.2014	Konferenz Diakonie und Entwicklung, Bremen
3. -7. Juni 2015	35. Deutscher Evangelischer Kirchentag, Stuttgart

VEDD Nachrichten

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Studienleiterin Claudia Montanus verlässt das Martineum Studierendenbegleitung während ihrer Vakanzzeit gesichert

Witten/Dortmund/Wetter. Claudia Montanus verlässt als Studienleiterin die Wittener Diakonengemeinschaft und wurde Ende August feierlich verabschiedet. Im Martineum war sie verantwortlich als Dozentin und für die Begleitung der Studierenden, für die Inhalte und Weiterentwicklung der Coachingausbildung und für die Kooperation mit der Ev. Fachhochschule in Bochum. Ab September tritt sie eine neue Stelle als Studienleiterin für den Bereich „Religiöse Erwachsenenbildung“ im Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. in Dortmund an. Weitere Infos unter www.martineum.de



Michael Winkler

■ Dietmar Merz wechselt von der Karlshöhe nach Birkach und Boll

Lebendige Erfahrung statt trockener Theorie in den diakonischen Kursen

Pfarrer Dr. Dietmar Merz verlässt die Karlshöhe Ludwigsburg zum 31. Juli, um ab dem 1. September eine neue Stelle als Studienleiter im Pfarrseminar Birkach (Vikarsausbildung) und als Studienleiter für Medizinethik/Gesundheitswesen an der Evangelischen Akademie Bad Boll zu übernehmen. Seit dem 1. Januar 2008 war Merz als leitender Dozent der Karlshöhe Ludwigsburg tätig, am Sonntag [27. Juli 2014] wurde er in der Karlshöher Kirche verabschiedet oder entpflichtet, wie es im kirchlichen Sprachgebrauch heißt.



„Ganz besonders danken wir unserem Kursleiter Dietmar Merz“, so endeten oft die Kurse der kirchlichen Aufbauausbildung, der berufs begleitenden Qualifizierung zum Diakon/zur Diakonin, von „Diakonie kompakt“ und anderer diakonischer Fortbildungen. Als leitender Dozent verantwortete er die diakonische Bildung der Stiftung auch im Auftrag der Evangelischen Landeskirche und des Diakonischen Werkes in Württemberg. Karlshöhe-Direktor Frieder Grau, der Merz als Theologen, als Pfarrer, als Ethiker, als Didakt, als Christ bezeichnete,

fasste die Zugewandtheit seines Amtsbruders so zusammen: „Du bist für viele Menschen zu einem geschätzten Ansprechpartner geworden!“ Der Abschied fällt ihm nicht leicht. Die Karlshöhe und die zahlreichen Kursteilnehmer aus Diakonie und Kirche haben seine persönliche und verbindliche Art besonders geschätzt.

Diakon Jörg Conzelmann, Karlshöhe Ludwigsburg

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) und STUdierendenBEgleitungen: Das Volleyballturnier 2014 findet in Bielefeld-Bethel statt. Die „Bielefelder Piraten“ laden ein... - siehe Anlage!

Termine im September 2014

05.09.2014	Vorbereitungsgruppe „Strategie-Workshop“ in Kassel
11.-14.09.2014	Brüder- und Schwesterntag des Rauhen Hauses Hamburg - Thema: „Alles, was R(r)echt ist“
16.-17.09.2014	VEDD-Vorstand in Berlin
25.-28.09.2014	Diakonische Gemeinschaft Hephata, Schwalmstadt: Gesamtkonvent mit Aufnahmen in die Gemeinschaft und Einsegnung. Thema: Herzlich Willkommen!? – Flüchtlinge unter uns
26.-28.09.2014	Diakonische Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld: Gemeinschaftstag mit Einsegnungen, Thema: „Vom Glück und Unglück diakonischer Arbeit“

Vorschau

09.-12.10.2014	Gemeinschaftstag Lindenhof, Neinstedt - Thema: „Evangelische Spiritualität“
11.-12.10.2014	Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg, Schwarzenbruck – Vollversammlung und Einsegnungen
22.-26.10.2014	Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) der Diakonenschüler und Studierenden in Berlin
07.-09.11.2014	Volleyballturnier (BDK/STUBE) in Bielefeld
11.-13.11.2014	VEDD-Hauptversammlung 2014 in Bielefeld
13.-14.11.2014	Konferenz der Ausbildungsleiter (KAL) in Bielefeld

Kaiserswerther Verband

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Braunschweiger Marienstift kooperiert mit Evangelischer Stiftung Neuerkerode

Der Verwaltungsrat der Evangelischen Stiftung Neuerkerode (ESN) und der Stiftungsrat der Ev.-luth. Diakonissenanstalt Marienstift in Braunschweig haben zum 1. Juli 2014 eine Kooperation beschlossen. Das Ziel der Stiftungen ist eine Verzahnung der Gesundheitsdienstleistungen in Braunschweig.

Als Vorbild dient dabei die Eröffnung des Medizinischen Zentrums für Menschen mit Behinderung im März dieses Jahres in Braunschweig. Die große Nachfrage seit der Eröffnung zeigt, dass Menschen mit Behinderung nicht umfänglich und ausreichend im herkömmlichen Gesundheitssystem versorgt sind. Die beiden Stiftungen sehen daher Bedarf analog zu sozialpädiatrischen Zentren, gleiche Versorgungsangebote auch für erwachsene Menschen mit Behinderung zu schaffen.

Die gute Regelversorgung im Marienstift soll gestärkt und qualitativ ausgebaut werden. Die Neubauplanung und Umsetzung des OP- und Intensivbereichs sind dafür wichtige Voraussetzungen. Mit der Aufnahme des Marienstiftes in das Krankenhausinvestitionsprogramm und einer Finanzierungszusage von einer Million Euro stimmt das Niedersächsische Sozialministerium den Plänen zum Ausbau einer qualitativ hochwertigen, wohnortnahen Versorgung zu.

■ Erholungsheim für Diakonissen am Bodensee wird zum Zeppelin-Haus

Die Evangelische Diakonissenanstalt Stuttgart hat das Ferien- und Tagungshaus in Friedrichshafen-Fischbach am Bodensee an die Luftschiffbau Zeppelin GmbH verkauft. Der Kaufvertrag wurde am 20. August unterschrieben, zum 1. Januar 2015 soll der Wechsel erfolgen. Alle derzeit beschäftigten Mitarbeiter des Tagungs- und Erholungshauses werden von dem neuen Eigentümer übernommen.

Im Jahre 1929 kaufte die Diakonissenanstalt die Villa des Reutlinger Fabrikanten Gustav Gminder und baute diese zum Schwesternerholungsheim aus. Neben den Diakonissen fanden dort seit den 70er Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Ort der Erholung und Regeneration. Heute steht das Tagungs- und Erholungshaus Fischbach allen Erholungssuchenden offen.

„Dankbar blicken wir auf die lange Geschichte unseres Hauses zurück und freuen uns, dass dort bis heute so viele Menschen für Leib und Seele einen Ort der Erholung und des Auftankens finden konnten“, sagt der Direktor der Diakonissenanstalt, Pfarrer Ralf Horndasch.

■ Diakonissenanstalt Dresden übernimmt Mehrheit der Ev. Behindertenhilfe in Dresden

Die Betreuung von Menschen mit Behinderungen war in der 170-jährigen Geschichte der Diakonissenanstalt Dresden ein wichtiger Arbeitsbereich. Mit Kindergarten, Förderschule, Werkstätten, Wohnheim und Förder- und Betreuungsbereich fanden behinderte Menschen in vielen Lebenslagen eine Heimat in der Diakonissenanstalt. Nach der Wiedervereinigung gründeten Diakoniewerk Oberlausitz, Diakonissenanstalt Dresden und Diakonissenschwesternschaft Dresden die Evangelische Behindertenhilfe Dresden und Umland. Die Diakonissenanstalt gliederte damals angesichts anderer notwendiger Investitionen die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen aus. Die Diakonissenanstalt freut sich, dass sie in ihrem Jubiläumsjahr die Mehrheit der Evangelischen Behindertenhilfe Dresden und Umland übernommen hat. Mehr als 200 Mitarbeitende sorgen in der Behindertenhilfe für rund 1000 Menschen.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Schwestern der Stiftung Diaconis aus Bern unterstützen brasilianische Diakonissen

Mit der Kollekte beim Schwesternjubiläum von acht Diakonissen der Stiftung Diaconis in Bern fördert die Gemeinschaft ein Projekt in Brasilien. Oberin Sr. Lydia Schranz war selber 2006 in Sao Leopoldo bei der Gemeinschaft Casa Matriz de Diaconisas zu Gast und möchte mit der Spende das Projekt „Ein Bad für Brasilien“ unterstützen. Der Förderverein der brasilianischen Schwesternschaft unter dem Dach der Diakonissenhaus-Stiftung in Eisenach hat das Projekt initiiert, um die sanitäre Situation der Schwestern im Mutterhaus zu verbessern. 20 Altbauzimmer des Mutterhauses sollen dabei in diesem und im kommenden Jahr eine barrierefreie Nasszelle bekommen. Die Kosten betragen pro Zimmer 1.900 Euro.

Hinweis: Informationen zum Projekt „Ein Bad für Brasilien“ auf der [Internetseite des Fördervereins](#) und in einer Anlage.

Termine im September 2014

07.09.2014	Anhaltische Diakonissenanstalt feiert 120. Jahresfest, Dessau
10.09.2014	Hotel Carolinenhof feiert Eröffnung des Wintergartens, Berlin
12./13.09.2014	Projekt-AG „Internationale Vernetzung“, Berlin
19.09.2014	Mitgliederversammlung, Dresden
Vorschau	
03.-05.10.2014	Sterntreffen mit Feier 75 Jahre Verbandsschwesternschaft, Neuendettelsau
18.10.2014	Festgottesdienst 150 Jahre Kurhessisches Diakonissenhaus, Kassel
22.10.2014	Theologisch-Diakonischer Ausschuss, Berlin
22.10.2014	Vorstandssitzung, Berlin
23.10.2014	Gemeinsame Sitzung von Rechts- und Wirtschaftsausschuss und Vorstand, Berlin
27.28.10.2014	Herbstsitzung KGK-Präsidium, Straßburg

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Diakonische Studienfahrt ins Diakonissen-Mutterhaus in Rotenburg/Wümme

Die diesjährige Diakonische Studienfahrt des Hessischen Diakonievereins führte Gemeinschaftsmitglieder vom 5. bis 7. Juli nach Rotenburg/Wümme. Oberin Pastorin Sabine Sievers begrüßte die Schwestern und Brüder im Diakonissen-Mutterhaus und berichtete vom Leben und Wirken der Gemeinschaftsmitglieder. Bei einem gemeinsamen Mittagessen mit den Schwestern bestand auch die Möglichkeit zum Austausch. Ein Besuch des Diakonissenkrankenhauses schloss sich ebenso an, wie ein Besuch in Bremen, Verden und Worpsswede.



DAS GUTE DENKEN

Tun, als ob es nichts
als satte Wiesen gäbe.

Zaubertrank im Becher,
eine Weile stehen bleiben
und bis in die Zehenspitzen spüren,
wie die Erde trägt.

Den Himmel ahnen über mir,
die Ewigkeit,
die kleine Weile
wie ein Wassertropfen mittendrin.

Und danken, einfach so, für viele
Dinge,
für die Menschen rund um mich.
Die Segel hissen,
Wind und Nacht begrüßen
ohne Zaudern, ohne Zagen wissen:

Es wird gut –
denn nicht nur meine Kraft allein
ist das, was zählt.

Vreni Merz

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, Heidi Albrecht, Dr. Martin Zentgraf

<p>Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser e. V. Landhausstr. 10 10717 Berlin Fon: +49 (0) 30/86424170 Fax: +49 (0) 30/86424169 verband@kaiserswerther-verband.de www.kaiserswerther-verband.de</p>	<p>Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- u. Diakonatsgemeinschaften in Deutschland e. V. Glockenstraße 8, 14163 Berlin Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04 Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06 E: vedd@vedd.de Internet: www.vedd.de</p>	<p>Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie e. V. Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt Fon: +49 (0) 6151/6020 Fax: + 49 (0) 6151/602838 E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de Internet: www.zehlendorfer-verband.de</p>
---	---	---

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonot organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonot‘ (ViD) gehören als sogenannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des EWDE mit über 70 Fachverbänden an.